

2014

Konzern-Finanzbericht zum 30. September 2014



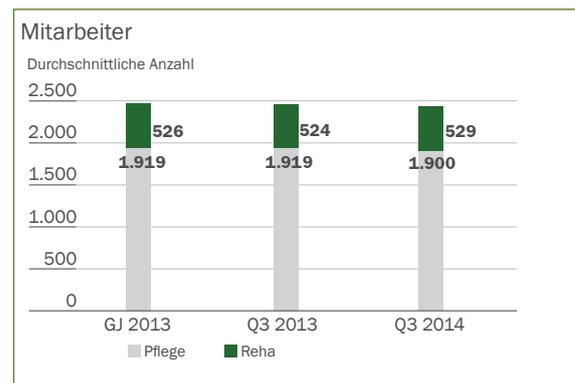
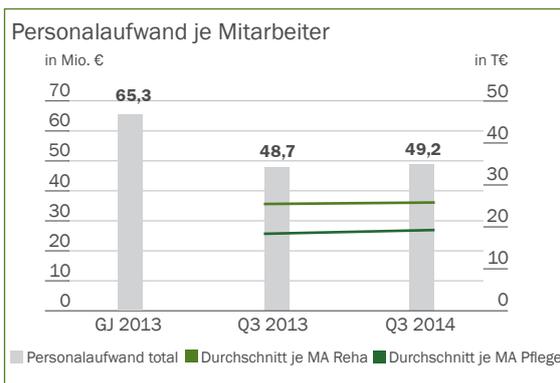
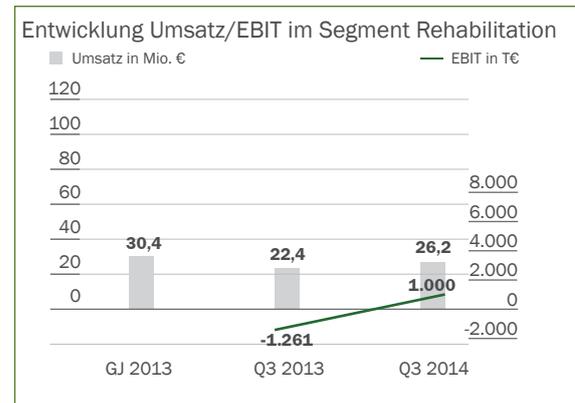
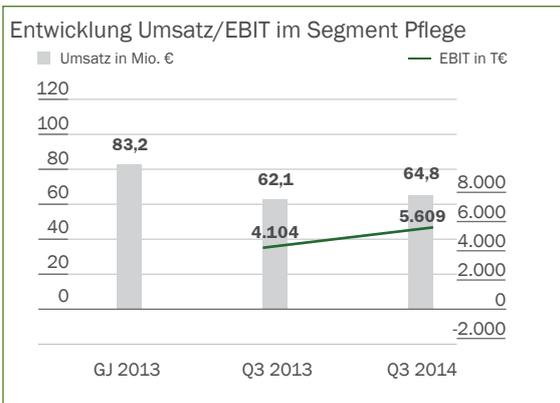
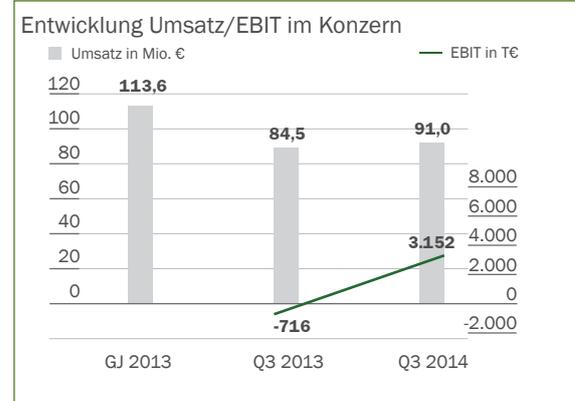
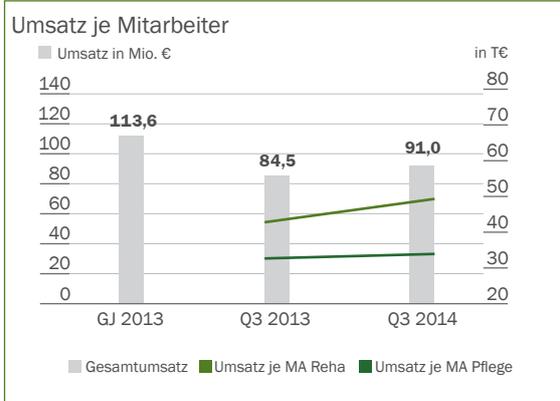
MATERNUS  
Kliniken AG

# Zahlen und Daten

## Konzernergebnisse im Vorjahres-Vergleich

		30.09.2014	30.09.2013	Veränderung in Prozent zum Vorjahr
<b>Ergebnis</b>				
Umsatzerlöse	Mio. €	91,0	84,5	7,7
davon Segment Pflege	Mio. €	64,8	62,1	4,3
davon Segment Rehabilitation	Mio. €	26,2	22,4	17,0
Personalaufwand	Mio. €	49,2	48,7	1,1
EBITDAR	Mio. €	18,1	14,0	28,9
EBITDAR-Rendite	in % vom Umsatz	19,9	16,6	19,7
Miete/ Leasing	Mio. €	10,8	10,7	0,3
EBITDA	Mio. €	7,3	3,3	>100
EBITDA-Rendite	in % vom Umsatz	8,1	3,9	>100
Abschreibungen	Mio. €	4,2	4,0	4,0
EBIT	Mio. €	3,2	-0,7	>100
EBIT-Rendite	in % vom Umsatz	3,5	-0,8	>100
Finanzergebnis	Mio. €	-3,1	-3,2	4,6
EBT (vor Ergebnisanteil Dritter)	Mio. €	0,1	-4,0	>100
Ergebnisanteil Dritte	Mio. €	-1,9	-1,6	-14,7
EBT (nach Ergebnisanteil Dritte)	Mio. €	-1,8	-5,6	67,3
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Mio. €	-1,9	-5,7	66,9
EPS	€ pro Aktie	-0,09	-0,27	66,9
<b>Bilanz</b>				
Anlagevermögen	Mio. €	101,9	105,6	-3,5
Eigenkapital	Mio. €	-34,2	-32,3	-5,9
Bilanzsumme	Mio. €	119,4	121,9	-2,0
<b>Sonstiges</b>				
Investitionen	Mio. €	0,5	0,4	23,4
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	4,8	3,4	39,2
CPS	€ pro Aktie	0,23	0,16	39,2
Mitarbeiter	Anzahl im Mittel	2.443	2.457	-0,6
Anzahl Einrichtungen	Anzahl	23	23	0,0
Bettenkapazität	Anzahl im Mittel	4.070	4.090	-0,5
Auslastung Pflege	in %	82,2	80,7	1,9
Auslastung Rehabilitation	in %	71,4	62,6	14,0
Umsatz je Mitarbeiter Pflege	Tsd. €/ pro MA	34,1	32,4	5,4
Umsatz je Mitarbeiter Rehabilitation	Tsd. €/ pro MA	49,5	42,8	15,8

# Zahlen und Daten



---

# Profil der Maternus-Kliniken AG

---

Die Maternus-Gruppe (Maternus) mit Sitz in Berlin betreibt Seniorenwohnheime, Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie verschiedene Dienstleistungsgesellschaften, die im Bereich der Altenpflege und Rehabilitationsmedizin agieren. Kernkompetenz ist der Bereich der stationären Pflege. Hier haben wir uns mit unserem marktorientierten Leistungsangebot als wettbewerbsstarkes Unternehmen etabliert. Dabei zeichnet sich Maternus durch hohe Qualität und die Fähigkeit aus, sich aktiv an die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem anzupassen.

Seit über sieben Jahren engagiert sich Cura als strategischer Investor bei Maternus. Da beide Gesellschaften im Segment Seniorenpflege tätig sind und sich insbesondere regional ergänzen, hat sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit entwickelt. Im Rahmen dieser Kooperation werden Prozesse und Strukturen bei Maternus optimiert, um das Unternehmen aus der Verlustzone zu führen und neue Finanzierungsstrukturen zu ermöglichen. Dadurch werden wesentliche Synergien in den Bereichen Management und Administration gehoben. Die bestehenden Konzepte und Strukturen können zudem effizient kombiniert werden. Sie sind ohne größeren Aufwand auf eine höhere Anzahl von Einrichtungen übertragbar.

Gemeinsam zählen Cura und Maternus zu den zehn größten privaten Betreibern von Pflegeheimen in Deutschland. Bei beiden Unternehmen stehen folgende drei Kernziele im Mittelpunkt des Handelns:

- ausgeprägte Kundenorientierung,
- kontinuierliche Optimierung von Qualität und wirtschaftlicher Ertragskraft sowie
- das Bewusstsein, eine besondere soziale Verantwortung zu tragen.

# Inhalt

Profil der Maternus-Kliniken AG	4
---------------------------------	---

## Über die Maternus-Kliniken AG

---

Aktie der Maternus-Kliniken AG	6
--------------------------------	---

## Konzern-Lagebericht

---

Wirtschaftsbericht	8
Nachtragsbericht	12
Risiko- und Prognosebericht	12

## Konzern-Abschluss

---

Konzern-Bilanz	15
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	17
Konzern-Kapitalflussrechnung	18
Konzern-Segmentberichterstattung	19
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	20

## Konzern-Anhang

---

Konzern-Anhang	21
Impressum	22

# Aktie der Maternus-Kliniken AG

## Aktionärsstruktur

Die Cura Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg (Cura GmbH), hält über die von ihr kontrollierte Cura 12. Seniorenzentrum GmbH, Hamburg, mittelbar 79,45 Prozent sowie unmittelbar 2,25 Prozent des Grundkapitals der Stimmrechte an der Maternus-Kliniken AG. Gemäß § 17 AktG besteht damit zum 30. September 2014 ein Abhängigkeitsverhältnis zur Cura Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH.

Mehrheitsgesellschafterin der Cura GmbH ist Sylvia Wohlers de Meie. Ihr sind 17.132.230 Aktien in voller Höhe zuzurechnen, daneben hält Sylvia Wohlers de Meie 30.634 Aktien direkt. Derzeit sind dem Vorstand keine weiteren Unternehmen oder Einzelinvestoren bekannt, die auf sich mehr als 3,0 Prozent des Aktienkapitals vereinen und somit der gesetzlichen Meldepflicht unterliegen.

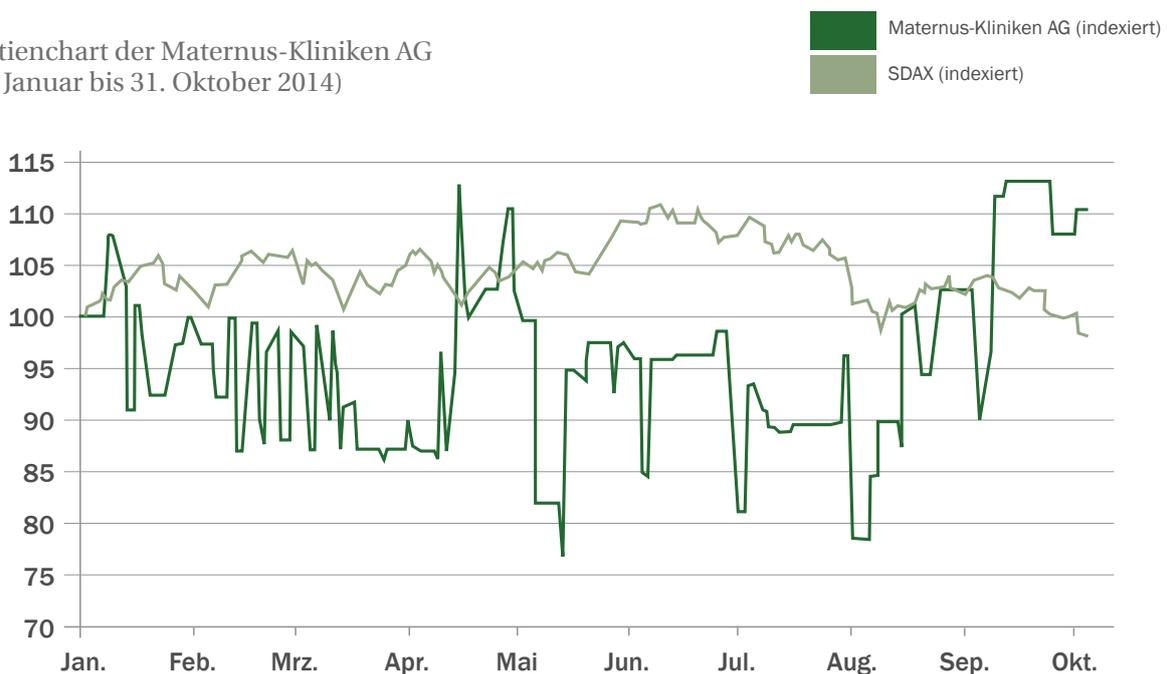
## Kursentwicklung

Die Stammaktien der Maternus-Kliniken AG notieren im Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Maternus Aktie startete mit einem Eröffnungskurs von 0,40 Euro (Xetra) in den ersten Handelstag des laufenden Geschäftsjahres. In der Folgezeit verringerte sich der Wert leicht, erholte sich bis Mitte April zwischenzeitlich, um dann am 13. Mai mit einem Wert von 0,30 Euro (XETRA) seinen vorerst niedrigsten Stand des Jahres zu erreichen. In den folgenden drei Monaten verzeichnete die Aktie bei geringem Handel stärkere Kursschwankungen. Mitte September bis Anfang Oktober notierte die Maternus Aktie aber erneut wieder deutlich über der Marke von 0,40 Euro (XETRA), im weiteren Verlauf allerdings sank die Aktie bis Ende Oktober auf ihren bisherigen Jahrestiefststand von 0,299 Euro (XETRA). Der Schlusskurs zum 31. Oktober lag bei 0,315 Euro (XETRA) und damit 19 Prozent unter Jahresbeginn. Bei einer Aktienanzahl von 20.970.000 Stück entspricht dies einer Marktkapitalisierung in Höhe von 6,6 Mio. Euro.

Der SDAX als Benchmark notierte zu Jahresbeginn bei 6.834,65 Zählern und entwickelte sich im ersten Halbjahr 2014 ohne größere Schwankungen seitwärts. Im dritten Quartal verlor der Index an Wert und sank im Oktober zwischenzeitlich auf 6.181,80 Punkte. Ende Oktober erholte sich der Vergleichsindex, schloss aber am 31. Oktober mit 6.664,34 Zählern 2 Prozent unter dem Niveau des Jahresbeginns.

Aktienchart der Maternus-Kliniken AG  
(1. Januar bis 31. Oktober 2014)



# Konzern-Lagebericht

Wirtschaftsbericht	8
Nachtragsbericht	12
Risiko- und Prognosebericht	12

---

# Konzern-Lagebericht

## zum 30. September 2014

---

### Geschäftsentwicklung

#### Markt- und Wettbewerbsumfeld

##### a) Allgemeine wirtschaftliche Lage – konjunkturelles Umfeld

In einem gemeinsamen Herbstgutachten haben unter anderem das Wirtschaftsforschungsinstitut DIW und das ifo-Institut der deutschen Wirtschaft für das Geschäftsjahr 2014 ein Wachstum von 1,3 Prozent prognostiziert. Damit wurden die bisherigen Prognosen deutlich nach unten korrigiert. Im kommenden Jahr soll das Wachstum dann 1,2 Prozent betragen. Den Instituten zufolge hat sich die Konjunktur in Deutschland merklich abgekühlt. Die Wirtschaftsleistung hat im zweiten Quartal abgenommen und wird voraussichtlich im dritten Quartal stagnieren. Schwächer als erwartet seien sowohl die Binnen- als auch die Auslandsnachfrage. Belastend wirkten ebenfalls das mäßige Expansionstempo der Weltwirtschaft und die auch im Prognosezeitraum niedrige Dynamik im Euroraum. In diesem Umfeld sprechen sich die Wirtschaftsforschungsinstitute für eine Stärkung der Wachstumskräfte und günstigere Rahmenbedingungen für Investitionen aus. Der finanzielle Spielraum für ein investitionsfreundlicheres Steuersystem und mehr Ausgaben in wachstumsförderlichen Bereichen wie Sach- und Humankapital sei vorhanden.

Der Gesundheitsmarkt als einer der größten Wirtschaftszweige Deutschlands und zugleich eines der vielversprechendsten Wachstumssegmente ist von dieser wirtschaftlichen Entwicklung nur am Rande betroffen. Dem zukünftigen Wachstum des Marktes steht u.a. aufgrund der demografischen Entwicklung, das große Potenzial der medizinisch-technischen Fortschritte sowie auch eine Zunahme der chronischen und psychischen Erkrankungen wenig entgegen. Einer Studie der Deutschen Bank zufolge wächst der deutsche Gesundheitsmarkt mittel- bis langfristig um 3,5 Prozent jährlich. 2012 lagen die Gesundheitsausgaben mit 300,4 Milliarden Euro erstmals über der Marke von 300 Milliarden Euro.

##### b) Pflegemarkt

Mitte Oktober hat der Deutsche Bundestag das erste Pflegestärkungsgesetz des Bundesgesundheitsministeriums beschlossen. Es sieht umfangreiche Leistungsverbesserungen vor, die zum 1. Januar 2015 wirksam werden. Danach steigen die Leistungen in der ambulanten Pflege um rund 1,4 Milliarden Euro. In der stationären Pflege sind Verbesserungen im Umfang von rund einer Milliarde Euro vorgesehen. Im Rahmen des ersten Pflegestärkungsgesetzes werden u.a. die Leistungsbeträge der Pflegeversicherung

um vier Prozent erhöht, die Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege werden ausgebaut, der Betreuungsschlüssel wird auf 1:20 erhöht und es wird mit den Einnahmen aus 0,1 Beitragssatzpunkten – rund 1,2 Milliarden Euro jährlich - ein Pflegevorsorgefonds aufgebaut. Diese Maßnahmen werden durch Einnahmen aus der Beitragssatzerhöhung von 0,3 Prozentpunkten zum 1. Januar 2015 finanziert. Das zweite Pflegestärkungsgesetz ist zurzeit in der Vorbereitung. Weitere Verbesserungen durch einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff sollen noch im Jahre 2017 wirksam werden.

2011 wurden in der stationären und teilstationären Pflege 22,2 Milliarden Euro ausgegeben. Dies entspricht 7,6 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben. Im Vorjahr beliefen sich die Ausgaben mit einem Anteil von 7,5 Prozent auf 21,5 Milliarden Euro. Die Pflegestatistik 2011 des Statistischen Bundesamtes belegt, dass zum Jahresanfang 2011 2,5 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig waren. 70 Prozent (1,8 Mio.) der Pflegebedürftigen wurden dabei zuhause durch Angehörige allein, zusammen mit ambulanten Pflegediensten oder gänzlich durch diese gepflegt. Vollstationär in rund 12.400 Heimen wurden 30 Prozent versorgt, dies entspricht 743.000 Personen.

Die Pflegestatistik wird alle zwei Jahre, u.a. durch Befragung der Pflegeheime und der ambulanten Pflegedienste durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, erhoben. Im Langzeitvergleich 1999 bis 2011 ist die Anzahl der in Heimen vollstationär Versorgten um 32,0 Prozent (180.000 Personen) gestiegen, bei den ambulanten Pflegediensten um 38,8 Prozent (161.000 Personen). Diese Tendenz wird sich aufgrund der prognostizierten demografischen Entwicklung weiter verschärfen. Die Prognosen zur quantitativen Entwicklung der Pflegebedürftigkeit beruhen auf demografischen Prämissen und Annahmen über lebensaltersbedingte Pflegewahrscheinlichkeiten. Besonders letztere haben einen großen Einfluss auf das quantitative Ausmaß der Pflegebedürftigkeit. Nach einer Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2003 wird die Zahl der Pflegebedürftigen auf 2,83 Millionen Personen im Jahr 2020 ansteigen. Für größere Zeiträume werden die Prognosen immer unsicherer; dementsprechend schwankt die Zahl der erwarteten Pflegebedürftigen für das Jahr 2050 zwischen 3,2 und 5,9 Millionen Personen. Wichtig für eine Prognose über die Nachfrage nach stationärer Pflege ist dabei auch eine Analyse über die Entwicklung der Zusammensetzung der Bevölkerung in Bezug auf das Alter. 2011 waren 83 Prozent der Pflegebedürftigen 65 Jahre alt und älter, 36 Prozent waren 85 Jahre alt und älter. Es zeichnet sich zukünftig eine starke Verschiebung zu den höheren Altersklassen hin ab. Im Jahr 2050 wird nur etwa die Hälfte der Bevölkerung im Erwerbsalter sein, über 30

Prozent werden 65 Jahre oder älter und circa 15 Prozent unter 20 Jahre alt sein. 2011 lag die Zahl der in Deutschland registrierten Pflegeheime bei 12.354, die mit vollstationärer Dauerpflege bei 10.706. Die Anzahl der Pflegeheime wird zukünftig weiter zunehmen. Schätzungen zufolge wird die Anzahl stationär Pflegebedürftiger bis 2020 um 179.000 Personen zunehmen. Um diesen Bedarf zu decken geht man von einer zusätzlichen Zahl von 2.000 Pflegeheimen aus. Private und freigemeinnützige Träger befinden sich hierbei auf dem Vormarsch.

Nach einer Erhebung der Unternehmensberatung Ernst & Young gehen 73 Prozent der befragten Pflegeheimbetreiber davon aus, dass sich der Anteil der privaten Träger weiter erhöhen wird. 72 Prozent rechnen zudem damit, dass der Anteil der zumeist privaten Pflegeheimketten ebenfalls steigt. Eine der wesentlichen Herausforderungen im Pflegebereich wird die Entwicklung im Bereich der Pflegekräfte sein. Nach den aktuellsten Zahlen der Pflegestatistik 2011 lag die Zahl der in deutschen Pflegeheimen Beschäftigten bei 661.179. Es ist davon auszugehen, dass Pflegebedürftige zukünftig vermindert im häuslichen Umfeld z.B. durch Angehörige gepflegt werden und es zu einer Zunahme der Nachfrage nach stationärer Pflege kommen wird. Dies und der bereits heute starke Fachkräftemangel im Pflegebereich werden die Situation verschärfen. Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit zufolge könnten bis 2020 allein rund 18.800 examinierte Altenpfleger fehlen.

### c) Rehabilitationsmarkt

Für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen stiegen die Ausgaben 2011 um 2,3 Prozent auf 8,4 Milliarden Euro. Dies entspricht 2,9 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben. Zum Stichtag 31.12.2012 gab es in Deutschland 1.212 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt 169.000 aufgestellten Betten. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit 1.233 Einrichtungen und 170.000 Betten. Gut die Hälfte aller Einrichtungen und zwei Drittel aller Betten befinden sich in privater Trägerschaft. So wurden 54,4 Prozent aller Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen von privaten Trägern unterhalten und 65,8 Prozent aller aufgestellten Betten befanden sich in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Private Einrichtungen verfügten über durchschnittlich 169 Betten und waren damit doppelt so groß wie freigemeinnützige Häuser mit durchschnittlich 85 Betten. Die Auslastung der Reha-Kliniken lag 2012 deutlich über der der Akutkrankenhäuser. Im Vergleich zu 2011 stieg sie von 78,7 Prozent auf 81 Prozent. Dabei nutzen die öffentlichen Einrichtungen mit 90,8 Prozent ihre Kapazitäten am besten aus. Mit 78 Prozent war die Auslastung in privaten Einrichtungen am ge-

ringsten. Die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigten insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr um rund 450 Personen (+0,4 Prozent) gestiegen. Diese zum Stichtag 31.12. festgestellte Beschäftigtenzahl berücksichtigt allerdings nicht den individuellen Beschäftigungsumfang. Der Anteil der Vollkräfte sank, der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten stieg. Der Fachkräftemangel ist, wie im gesamten Gesundheitssektor, so auch in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen wichtiges Thema. Die Lage der Einrichtungen in zumeist ländlichen Regionen erschwert die Situation zusätzlich.

Die Zahl der behandelten Patienten nahm leicht zu. In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden 2012 knapp 2 Millionen Patientinnen und Patienten behandelt, rund 39.000 Personen (+2 Prozent) mehr als 2011. Es ist davon auszugehen, dass die Behandlungszahlen auch in den nächsten Jahren zunehmen werden, da die geburtenstarken Jahrgänge in das Alter kommen, in dem die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme von Rehabilitationsleistungen steigt. Zugleich stieg die Anzahl der Pfl egetage um 1,1 Millionen (+2,3 Prozent) auf knapp 51 Millionen; infolge dessen nahm die Bettenauslastung um 2,3 Prozentpunkte auf 81 Prozent zu. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 2012 25,5 Tage (2011: 25,4 Tage).

## Kapazitätsauslastung

Der Maternus-Konzern verfügt derzeit mit 23 Einrichtungen über eine Gesamtkapazität von insgesamt 4.070 Betten (Vorjahr: 4.090 Betten). Die Kapazitäten im Konzern haben sich durch unterjährige Anpassungen der Versorgungsverträge an den Standorten Hillesheim und Wiesbaden in 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 20 Betten verringert.

Auf das Segment Pflege entfallen davon 21 Einrichtungen mit 3.093 Betten. Das Segment Rehabilitation verfügt über eine Kapazität von 977 Betten, verteilt auf zwei Kliniken.

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2014 erreichte die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im Maternus-Konzern 79,6 Prozent (Vorjahr: 76,4 Prozent) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich um 3,2 Prozent-Punkte verbessert.

Die Auslastung der Senioren- und Pflegeeinrichtungen ist in den ersten neun Monaten 2014 leicht auf durchschnittlich 2.542 Betten bzw. 82,2 Prozent angestiegen, nachdem das Niveau des Vorjahreszeitraums bei 2.512 Betten (80,7 Prozent) lag. Negativ beeinflussen diese Quoten die Auslastungen in den Problemstandorten, die in den ersten neun Monaten 2014 im Durchschnitt lediglich 67,3 Prozent

(Vorjahr: 66,4 Prozent) erreichten. Die übrigen Bestandseinrichtungen waren mit durchschnittlich 88,8 Prozent (Vorjahr: 87,0 Prozent) gut ausgelastet und stehen damit im Marktvergleich sehr solide dar.

Von den kritischen Einrichtungen hat sich insbesondere Hannover um 18 Betten auf 67 Betten (Vorjahr: 49 Betten) sehr deutlich in der Auslastung verbessert und erreichte per Ende September 2014 einen Auslastungsgrad von 65 Prozent. Demgegenüber ist die Auslastung in der Einrichtung Mülheim um 11 Betten weiter zurückgegangen.

Die Rehabilitationskliniken erreichten eine durchschnittliche Auslastung von 697 Betten in den ersten neun Monaten 2014 (Vorjahr: 612 Betten) und konnten ihre Auslastung sehr deutlich um 85 Betten bzw. 8,8 Prozent-Punkte verbessern. Die Patientenbelegung ist mit 613 Betten bzw. 72,0 Prozent (Vorjahr: 551 Betten bzw. 64,7 Prozent) nahezu im selben Maße angestiegen.

## Ertragslage

### Maternus-Konzern

Der Maternus-Konzern verzeichnet in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres insgesamt eine sehr gute operative Geschäftsentwicklung. Hierzu hat im Wesentlichen eine erheblich verbesserte Auslastung beigetragen.

Der Konzern konnte den Umsatz in den ersten neun Monaten 2014 auf 91,0 Mio. Euro (Vorjahr: 84,5 Mio. Euro) sehr deutlich um 6,5 Mio. Euro bzw. 7,7 Prozentpunkte verbessern.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ist der Umsatz um 2,7 Mio. Euro auf 64,8 Mio. Euro angestiegen. Die Umsätze im Segment Rehabilitationskliniken konnten überproportional um 3,8 Mio. Euro auf 26,2 Mio. Euro verbessert werden. Im Wesentlichen ist dies auf den Erfolg am Standort Bad Oeynhausen zurückzuführen.

Aufgrund der Belegungsentwicklung fielen die Sachkosten für Material- und sonstigen betrieblichen Aufwand mit 35,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. Euro höher aus. Die Personalaufwendungen sowie die bezogenen Leistungen für das Fremdpersonal sind in Summe um 0,9 Mio. Euro auf insgesamt 51,1 Mio. Euro angestiegen.

Auf dieser Grundlage konnte der Maternus-Konzern im Berichtszeitraum das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) spürbar um 4,0 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verbessern. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 8,1 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist hiernach im Vorjahresvergleich deutlich um 3,9 Mio. Euro angestiegen, so dass ein Gewinn von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust 0,7 Mio. Euro) per 30. September 2014 im Maternus-Konzern entstanden ist.

Durch die positive operative Entwicklung in den ersten neun Monaten 2014 konnte nach dem Vorjahresverlust bereits ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Das Ergebnis vor Steuern (EBT, vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) hat sich hiernach auf 0,1 Mio. Euro im Maternus-Konzern verbessert. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war noch ein deutlicher Verlust von -4,0 Mio. Euro angefallen.

Im Berichtszeitraum belasteten die kritischen Pflegestandorte die Ertragskraft im Konzern mit einem Verlust von -3,3 Mio. Euro (Vorjahr: -3,8 Mio. Euro). Dieser Verlust ist maßgeblich an den Standorten Mülheim und Bayerwald-Klinik, Cham, entstanden.

### Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Die Auslastung im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ist im Berichtszeitraum um 1,5 Prozent-Punkte auf 82,2 Prozent (Vorjahr: 80,7 Prozent) angestiegen.

Hiernach hat sich der Segmentumsatz in den ersten neun Monaten 2014 um 2,7 Mio. Euro bzw. 4,3 Prozentpunkte auf 64,8 Mio. Euro (Vorjahr: 62,1 Mio. Euro) erhöht.

Die Personalintensität hat sich im Berichtszeitraum auf 52,6 Prozent (Vorjahr: 54,5 Prozent) verbessert.

In Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen wurde im Zeitraum Januar bis September 2014 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) erzielt, welches einer EBITDA-Marge von 12,5 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent) entspricht.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich auf 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) verbessert.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ist das Ergebnis vor Steuern (EBT, vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 1,7 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) angestiegen. Die kritischen Pflegeeinrichtungen haben sich mit Ausnahme von Mülheim in den ersten neun Monaten 2014 im Ergebnis sehr positiv entwickelt. Insbesondere die Standorte Hannover und Wendhausen konnten im Vergleich zum Vorjahr die operativen Verluste sehr deutlich um 0,9 Mio. Euro auf einen Verlust von

lediglich -0,2 Mio. Euro vor internen Verwaltungsumlagen im Berichtszeitraum reduzieren. Als problematisch ist weiterhin die Ergebnissituation am Standort Mülheim zu beurteilen. Im Vergleich zum Berichtszeitraum des Vorjahres hat sich das Standortergebnis (EBT) in Mülheim um 0,5 Mio. Euro auf einen Verlust von 1,4 Mio. Euro weiter verschlechtert.

Insgesamt hat sich die Ergebnisbelastung (EBT) an den fünf kritischen Standorten um 0,4 Mio. Euro auf -1,5 Mio. Euro (Vorjahr: -1,9 Mio. Euro) vor internen Verwaltungskostenumlagen im Berichtszeitraum verringert.

Nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter erzielte das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen aber ein positives EBT von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

## Segment Rehabilitation

Im Segment Rehabilitation erreichte die Auslastung ein durchschnittliches Niveau von 71,4 Prozent (Vorjahr: 62,6 Prozent) inklusive Begleitpersonen. Im Berichtszeitraum ist ein deutlicher Anstieg um 62 Patienten auf 613 Betten (Vorjahr: 551 Betten) zu verzeichnen. Insbesondere in der Maternus-Klinik in Bad Oeynhausen hat sich die Auslastung um 49 Patienten auf 465 Betten (Vorjahr: 416 Betten) verbessert. Im Vorjahr konnten in der Klinik rund 50 Betten durch den befristeten Wegfall der DRV-Belegung (Deutsche Rentenversicherung) in der VMO-Abteilung nicht belegt werden.

In den ersten neun Monaten 2014 konnte der Segmentumsatz sehr deutlich um 17,0 Prozent bzw. 3,8 Mio. Euro auf 26,2 Mio. Euro (Vorjahr: 22,4 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

Die Verbesserung resultiert vornehmlich aus der Maternus-Klinik in Bad Oeynhausen, die den Umsatz im Berichtszeitraum um 3,3 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,9 Mio. Euro) erhöht hat. Die ReCaTec-Servicegesellschaft erzielte daneben Erlöse in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) aus der Cafeteria- und Kioskbewirtschaftung am Standort.

Die Auslastung der Bayerwald-Klinik in Cham liegt in den ersten neun Monaten 2014 bei durchschnittlich 148 Betten bzw. 59,3 Prozent (Vorjahr: 135 Betten bzw. 54,2 Prozent) ohne Begleitpersonen. Der Umsatz in dieser Klinik ist auf 4,6 Mio. Euro nach im Vorjahr 4,1 Mio. Euro auslastungsbedingt angestiegen.

Die Personalintensität im Segment Rehabilitation hat sich im Zeitraum Januar bis September 2014 sehr positiv entwickelt und auf 52,8 Prozent nach 60,6 Prozent im Vorjahr reduziert.

Nachdem im Vorjahreszeitraum das Ergebnis des Segmentes Rehabilitation vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mit -0,4 Mio. Euro negativ ausfiel, wurde in den ersten neun Monaten 2014 wieder ein positives Ergebnis von 2,0 Mio. Euro erreicht. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist im Berichtszeitraum ebenfalls mit 1,0 Mio. Euro wieder positiv.

Im Segment Rehabilitation konnte das Ergebnis vor Steuern (EBT, vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) in den ersten neun Monaten 2014 sehr deutlich um 2,3 Mio. Euro in den positiven Bereich auf 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust -2,0 Mio. Euro) verbessert werden.

Im Berichtszeitraum ist am Standort Bayerwald-Klinik ein Verlust von -1,8 Mio. Euro entstanden, im Vorjahresvergleichszeitraum lag der Verlust bei -1,9 Mio. Euro. Am Standort der Maternus-Klinik in Bad Oeynhausen konnte das Ergebnis vor Steuern (EBT, vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) um 2,2 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro deutlich verbessert werden, nachdem im Vorjahr ein Verlust von -0,1 Mio. Euro angefallen war.

## Segment AG

Im Segment der Holding wurde in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein unverändertes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von -2,8 Mio. Euro (Vorjahr: -2,8 Mio. Euro) verzeichnet. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich leicht auf -3,2 Mio. Euro (Vorjahr: -3,3 Mio. Euro) verbessert. Im Berichtszeitraum erreichte das Segment wie im Vorjahr ein Vorsteuerergebnis (EBT, vor Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter) von -4,3 Mio. Euro.

## Vermögenslage

Durch getätigte Investitionen von 0,5 Mio. Euro hat sich zum 30. September 2014 das Anlagevermögen im Konzern gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 105,6 Mio. Euro auf 101,9 Mio. Euro reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen betragen zum Stichtag 4,2 Mio. Euro. Die Anlagenintensität lag zum 30. September 2014 bei 85,3 Prozent nach 86,6 Prozent zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013.

Das Umlaufvermögen belief sich zum Bilanzstichtag im Konzern auf 13,7 Mio. Euro nach 12,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013. Die Veränderung resultiert insbesondere aus einer Erhöhung der Zahlungsmittel um rund 0,8 Mio. Euro sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund 0,6 Mio. Euro.

## Finanzlage

Zum Bilanzstichtag haben sich die langfristigen Verbindlichkeiten im Konzern im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 0,7 Mio. Euro auf 77,4 Mio. Euro leicht erhöht. So konnten zwar Leasingverbindlichkeiten im Berichtszeitraum um 1,2 Mio. Euro verringert werden, aber im Gegenzug haben sich die anderen Anteilseignern zuzurechnenden Vermögenswerte (Stille Beteiligungen YMOS I, YMOS II) um 1,9 Mio. Euro erhöht.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten 44,3 Mio. Euro an Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen sowie 10,6 Mio. Euro an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Durch regelmäßige Darlehenstilgungen im Berichtszeitraum konnten die Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 1,6 Mio. Euro verringert werden.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich aufgrund der Verbesserung im operativen Ergebnis um 1,4 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) erhöht.

Für Erneuerungsarbeiten und Ersatzbeschaffung von Ausstattungsgegenständen sind im Berichtszeitraum rund 0,5 Mio. Euro an Investitionen (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) getätigt worden.

## Mitarbeiter

In den ersten neun Monaten 2014 beschäftigte die Maternus-Kliniken AG durchschnittlich 14 Mitarbeiter. Im gesamten Maternus-Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum durchschnittlich 2.443 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.457 Mitarbeiter).

## Anzahl der Aktien / Grundkapital

Unverändert beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 52.425.000 Euro und ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 Euro je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2016 um insgesamt bis zu 26.212.500 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen nennbetragslosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

## Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Beschluss des Aufsichtsrats der Maternus-Kliniken AG vom 24. September 2014 wurde Herr Frank J. Alemany von seinem Amt als Mitglied des Vorstands mit sofortiger Wirkung abberufen.

Als neuen Vorstand hat der Aufsichtsrat der Maternus-Kliniken AG mit Wirkung zum 24. September das Aufsichtsratsmitglied Herrn Michael Thanheiser gemäß § 105 Abs. 2 AktG anstelle des ausgeschiedenen Herrn Frank J. Alemany für die Dauer von einem Jahr in den Vorstand entsendet.

Desweiteren hat der Vorstandssprecher, Herr Götz Leschonsky, am 25. September 2014 im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Amt als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2014 niedergelegt.

## Nachtragsbericht

Seit Ende des Geschäftsjahres 2013 ist der Vorstand des Maternus-Konzerns in Gespräche der Muttergesellschaft Cura Kurkliniken GmbH mit allen Hausbanken zu einer Umfinanzierung innerhalb des Cura-Unternehmensverbundes eingebunden. Der Vorstand geht weiterhin davon aus, dass die Bankengespräche erfolgreich abgeschlossen werden können und eine Umfinanzierung bzw. Anschlussfinanzierung sämtlicher Bankdarlehen und Kontokorrent-Linien des Maternus-Konzerns erfolgt.

Aufgrund der Komplexität der Unternehmensfinanzierung dauern diese Gespräche an und konnten nicht mehr bis Mitte 2014 abgeschlossen werden. Mit einem Abschluss der Bankengespräche ist nach Kenntnis des Vorstandes voraussichtlich bis Ende 2014 zu rechnen.

An den Standorten Mülheim und Essen möchte der Verpächter künftig die Objekte wieder selbst betreiben. Die Sondierungsgespräche mit dem Verpächter zur Abgabe der Standorte haben gezeigt, dass eine Übergabe der Einrichtungen voraussichtlich erst Ende des ersten Quartales 2015 möglich sein wird.

Darüber hinaus sind nach Abschluss der ersten neun Monate 2014 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die das im vorliegenden Zwischenabschluss vermittelte Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen und somit aus heutiger Sicht wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Maternus-Konzerns haben könnten.

## Risiko- und Prognosebericht

Gegenüber den im Geschäftsbericht 2013 dargestellten Chancen und Risiken haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

### Ausblick

Unabhängig von wirtschaftlichen Einflussfaktoren und zukünftigen Konjunktorentwicklungen ist der Pflegesektor einer der wenigen Märkte, dem ein hohes Wachstum prognostiziert wird. Auch hier ist der Grund dafür vor allem im demografischen Wandel, dem die Bundesrepublik unterliegt, zu finden. Die Bevölkerungsstruktur ändert sich, genauso die Anforderungen an die Gesundheitsbranche.

Im operativen Geschäft bleibt die Entwicklung im Segment Rehabilitationskliniken weiterhin möglichen Schwankungen unterworfen. Eine nachhaltige Verbesserung der Belegung in der Bayerwald-Klinik kann nur bei entsprechenden Investitionen in die Immobilie erreicht werden. Zielsetzung im Jahr 2014 ist, die Belegung auf durchschnittlich 150 Patienten zu verbessern. Die Maternus-Klinik in Bad Oeynhausen sollte nach Wiederaufnahme der VMO-Abteilung sowie einer Fokussierung auf Patienten im neurologischen Bereich und der intensivmedizinischen Rehabilitation wieder das historische Belegungsniveau der Jahre 2011 und 2012 erreichen können.

Im Segment der Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen gehen wir von einer Verbesserung der Auslastung insbesondere an den Standorten Hannover, Hillesheim, Altenahr und Pelm um mindestens 20 bis 30 Betten im Geschäftsjahr 2014 aus.

Wir bestätigen die im Geschäftsbericht 2013 ausgegebene Prognose. Wir erwarten mindestens ein ausgeglichenes Konzernergebnis (EBIT) vor Zinsen und Steuern, das damit deutlich über dem um Sonderaufwendungen bereinigten Verlust (EBIT adjustiert) des Vorjahres von -2,4 Mio. Euro liegt, sowie einen moderaten Umsatzanstieg von 1 bis 2 Prozent im Konzern.

Maternus-Kliniken Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Michael Thanheiser

Berlin, im November 2014

# Konzern-Abschluss und Konzern-Anhang

## **Konzern-Abschluss**

---

Konzern-Bilanz	15
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	17
Konzern-Kapitalflussrechnung	18
Konzern-Segmentberichterstattung	19
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	20

<b>Konzern-Anhang</b>	<b>21</b>
-----------------------	-----------

---

# Konzern-Bilanz

## zum 30. September 2014

AKTIVA	30.09.2014 T€	31.12.2013 T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>105.715</b>	<b>109.413</b>
Immaterielle Vermögenswerte	14.366	14.703
Sachanlagen	87.468	90.829
Finanzielle Vermögenswerte	51	51
Latente Steueransprüche	3.830	3.830
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>13.683</b>	<b>12.451</b>
Vorratsvermögen	401	406
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.541	7.939
Finanzielle Vermögenswerte	619	537
Steuerforderungen	35	65
Sonstige Vermögenswerte	1.283	1.479
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.804	2.026
<b>Bilanzsumme</b>	<b>119.397</b>	<b>121.864</b>

PASSIVA	30.09.2014 T€	31.12.2013 T€
<b>Eigenkapital</b>	<b>-34.154</b>	<b>-32.260</b>
Gezeichnetes Kapital	51.939	51.939
Kapitalrücklagen	3.766	3.766
Gewinnrücklagen	-75	-75
Neubewertungsrücklage	5.466	5.466
Bilanzverlust	-95.249	-93.356
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>77.402</b>	<b>76.665</b>
Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	37.975	36.086
Finanzverbindlichkeiten	29.910	31.062
Passive latente Steuern	3.981	3.981
Rückstellungen für Pensionen	2.136	2.136
Sonstige Rückstellungen	3.400	3.400
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>76.149</b>	<b>77.459</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.270	5.709
Finanzverbindlichkeiten	11.734	11.638
Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	45.821	47.430
Sonstige Verbindlichkeiten	6.433	6.490
Steuerverbindlichkeiten	0	0
Sonstige Rückstellungen	6.890	6.192
<b>Bilanzsumme</b>	<b>119.397</b>	<b>121.864</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1.-3. Quartal		3. Quartal	
	01.01.- 30.09.2014 T€	01.01.- 30.09.2013 T€	01.07.- 30.09.2014 T€	01.07.- 30.09.2013 T€
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>91.039</b>	<b>84.537</b>	<b>31.524</b>	<b>29.088</b>
Sonstige betriebliche Erträge	2.442	2.535	683	1.042
<b>Gesamtleistung</b>	<b>93.481</b>	<b>87.072</b>	<b>32.207</b>	<b>30.130</b>
Materialaufwand	-16.359	-13.633	-5.462	-4.684
Personalaufwand	-49.201	-48.689	-16.476	-16.183
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.588	-21.445	-6.948	-7.354
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>7.333</b>	<b>3.305</b>	<b>3.321</b>	<b>1.910</b>
Planmäßige Abschreibungen	-4.181	-4.022	-1.397	-1.347
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>3.152</b>	<b>-716</b>	<b>1.924</b>	<b>563</b>
Zinserträge	28	151	14	14
Zinsaufwendungen	-3.127	-3.399	-942	-1.078
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-1.888	-1.646	-616	-596
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-1.835</b>	<b>-5.611</b>	<b>380</b>	<b>-1.097</b>
Ertragsteuern	-58	-109	-19	-68
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-1.893</b>	<b>-5.720</b>	<b>361</b>	<b>-1.165</b>
<b>Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)</b>	<b>-1.893</b>	<b>-5.720</b>	<b>361</b>	<b>-1.165</b>
<b>Anteil der Aktionäre der MATERNUS AG</b>	<b>-1.893</b>	<b>-5.720</b>	<b>361</b>	<b>-1.165</b>
Verlustvortrag	-93.356	-80.899	-95.611	-85.454
Erwerb vom Nettovermögen anderer Anteilseigner	0	0	0	0
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-95.249</b>	<b>-86.619</b>	<b>-95.249</b>	<b>-86.619</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€/ Aktie)	-0,09	-0,27	0,02	-0,05

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	1.-3. Quartal		3. Quartal	
	01.01.- 30.09.2014	01.01.- 30.09.2013	01.07.- 30.09.2014	01.07.- 30.09.2013
	T€	T€	T€	T€
<b>Konzern-Jahresfehlbetrag(-) /-überschuss</b>	<b>-1.893</b>	<b>-5.720</b>	<b>361</b>	<b>-1.165</b>
Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedges)	0	0	0	0
Steuern auf ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Aufwendungen	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.893</b>	<b>-5.720</b>	<b>361</b>	<b>-1.165</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.01.- 30.09.2014 T€	01.01.- 30.09.2013 T€
<b>Konzernjahresergebnis nach Veränderung der den Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte vor gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern</b>	<b>1.264</b>	<b>-2.362</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.181	4.022
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	0	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	0	0
<b>Cash Flow</b>	<b>5.445</b>	<b>1.659</b>
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-453	5.506
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	698	-943
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.255	574
Gezahlte Zinsen	-3.127	-3.399
Erhaltene Zinsen	28	151
Gezahlte Steuern	-58	-109
Erhaltene Steuern	0	0
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.788</b>	<b>3.438</b>
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-483	-391
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-483</b>	<b>-391</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.606	-2.474
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.606</b>	<b>-2.474</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>2.698</b>	<b>573</b>
Konzernkreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-1.741	-1.805
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>957</b>	<b>-1.232</b>
davon frei verfügbarer Finanzmittelfonds	954	-1.241
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres</b>		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.086	1.223
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-1.129	-2.455
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>957</b>	<b>-1.232</b>

# Konzern-Segmentberichterstattung

## für das 1.-3. Quartal 2014

Konzern-Segmentberichterstattung 01.01.2014 bis 30.09.2014	Rehabilitation T€	Senioren- u. Pflegeeinrichtungen T€	MATERNUS- Kliniken AG T€	Überleitungen T€	Gesamt T€
Umsatzerlöse von Fremden	26.201 (22.386)	64.836 (62.133)	0 (0)	0 (0)	91.036 (84.519)
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2 (0)	3 (18)	119 (119)	-120 (-119)	3 (18)
Umsatzerlöse, gesamt	26.202 (22.386)	64.838 (62.151)	119 (119)	-120 (-119)	91.039 (84.537)
Personalaufwand	13.831 (13.555)	34.115 (33.866)	1.257 (1.268)	-2 (0)	49.201 (48.689)
Materialaufwand	7.478 (5.984)	8.674 (7.584)	95 (26)	111 (38)	16.359 (13.633)
EBITDA	2.018 (-439)	8.097 (6.592)	-2.782 (-2.848)	0 (0)	7.333 (3.305)
Segmentergebnis (EBIT)	1.000 (-1.261)	5.609 (4.104)	-3.199 (-3.302)	-257 (-257)	3.152 (-716)
Segmentvermögen	39.215 (37.654)	116.792 (106.380)	110.733 (101.280)	-147.343 (-123.426)	119.397 (121.889)
Segmentsschulden	30.710 (28.057)	116.421 (107.169)	94.541 (76.593)	-88.121 (-64.547)	153.551 (147.272)
Abschreibungen	1.018 (823)	2.488 (2.488)	417 (454)	257 (257)	4.181 (4.022)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1 (1)	275 (277)	229 (344)	-477 (-472)	28 (151)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	733 (760)	1.542 (1.770)	1.330 (1.341)	-477 (-472)	3.127 (3.399)
Ertragsteuern	-2 (-16)	60 (69)	0 (55)	0 (0)	58 (109)
Anzahl Mitarbeiter (Ø)	529 (524)	1.900 (1.919)	14 (14)	- -	2.443 (2.457)
Auslastung (Ø)	71,4% (62,6%)	82,2% (80,7%)	- -	- -	79,6% (76,4%)

Vorjahreswerte in Klammern

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Andere Rücklagen / sonstige Rücklagen	Andere Rücklagen / Marktbe- wertungs- Cash Flow Hedge	Konzern- Bilanz- verlust	Konzern- Eigen- kapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>01. Januar 2013</b> nach Anpassungen	<b>51.939</b>	<b>3.766</b>	<b>-182</b>	<b>5.466</b>	<b>-22</b>	<b>-80.631</b>	<b>-19.663</b>
Konzernjahresüberschuss/ (-fehlbetrag (-)) nach Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0	-5.720	-5.720
<b>30. September 2013</b> nach Anpassungen	<b>51.939</b>	<b>3.766</b>	<b>-182</b>	<b>5.466</b>	<b>-22</b>	<b>-86.350</b>	<b>-25.383</b>
<b>31. Dezember 2013 / 01. Januar 2014</b> (Vorjahr nach Anpassungen)	<b>51.939</b> (51.939)	<b>3.766</b> (3.766)	<b>-75</b> (-182)	<b>5.466</b> (5.466)	<b>0</b> (-22)	<b>-93.356</b> (-80.631)	<b>-32.260</b> (-19.663)
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag (-) vor Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Vorjahr)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-5 (-4.074)	-5 (-4.074)
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-1.888 (-1.646)	-1.888 (-1.646)
Konzernjahresfehlbetrag nach Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Vorjahr)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	-1.893 (-5.720)	-1.893 (-5.720)
<b>30. September 2014</b> (Vorjahr nach Anpassungen)	<b>51.939</b> (51.939)	<b>3.766</b> (3.766)	<b>-75</b> (-182)	<b>5.466</b> (5.466)	<b>0</b> (-22)	<b>-95.249</b> (-86.350)	<b>-34.154</b> (-25.383)

---

# Konzern-Anhang

---

## Anhangsangaben

Im vorliegenden Quartalsbericht werden die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im Konzern-Abschluss der Maternus-Kliniken AG zum 31. Dezember 2013 angewendet. Hierbei kommen alle bis zum 30. September 2014 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) bzw. seiner Gremien zur Anwendung. Eine vorzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener IFRS oder deren Interpretationen wurde nicht vorgenommen.

## Konsolidierungskreis

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises durch den Erwerb oder die Veräußerung von Tochtergesellschaften.

## Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Ein Mitglied der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat hat nach Ablauf des Geschäftsjahres 2013 über eine von ihm beherrschte Gesellschaft die Mehrheit der Anteile an einer Immobiliengesellschaft erworben, die mit einer Tochtergesellschaft der Maternus AG einen langfristigen Mietvertrag bis 31.12.2017 geschlossen hat. Für den Betrieb dieser Tochtergesellschaft der Maternus AG am Standort Wendhausen ergeben sich hieraus zunächst keine operativen Änderungen.

---

# Impressum

---

## Herausgeber

Maternus-Kliniken AG  
Französische Straße 53-55  
10117 Berlin  
Deutschland  
Telefon: +49 30 65 79 80-0  
Telefax: +49 30 65 79 80-500  
E-Mail: [info@maternus.de](mailto:info@maternus.de)  
[www.maternus.de](http://www.maternus.de)

## Investor Relations

UBJ. GmbH  
Haus der Wirtschaft  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
Deutschland  
Telefon: +49 40 6378-5410  
Telefax: +49 40 6378-5423  
E-Mail: [ir@ubj.de](mailto:ir@ubj.de)  
[www.ubj.de](http://www.ubj.de)

## Konzept, Redaktion, Layout & Satz

UBJ. GmbH

Als digitale Version stehen der vorliegende Geschäftsbericht der Maternus-Kliniken AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter [www.maternus.de](http://www.maternus.de) zur Verfügung.

## Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 37 bis 40 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Maternus-Kliniken AG  
Französische Straße 53-55  
10117 Berlin